

*Sanierung als Vorwand für zweite Gotthard-Strassenröhre*

## Bahnverlad – der einzig vernünftige Weg

*Der Gotthard-Strassentunnel kann saniert werden, ohne dass dazu vorher eine zweite Tunnelröhre gebaut wird.*

*Zu diesem Schluss kommt der Bundesrat in einem Bericht, den er auf Verlangen des Parlaments ausarbeiten liess und am 17. Dezember 2010 veröffentlicht hat.*

Der VCS ist erfreut, dass das Bundesamt für Strassen (ASTRA) eine Sanierung des Gotthard-Strassentunnels ohne den Bau einer zweiten Röhre in Erwägung zieht. Die Einrichtung eines Bahnverlads ist ökologisch und finanzpolitisch der einzig vernünftige Weg. Darüber hinaus hat sich das Schweizer Volk an der Urne bereits zwei Mal klar gegen den Bau einer zweiten Röhre ausgesprochen. Der VCS hofft deshalb, dass der Bundesrat sich für diese Variante entscheidet.

Die Sanierung des Gotthard-Strassentunnels in etwa zehn Jahren hat die Befürworter einer zweiten Röhre wieder auf den Plan gerufen. Obwohl das Volk diesen Plänen am 8. Februar 2004 an der Urne eine deutliche Abfuhr erteilte, benutzen Politikerinnen und Politiker aus dem bürgerlichen Lager die Sanierung als Anlass, diese Idee aus der Mottenkiste zu holen.

Der Bau einer zweiten Röhre ist jedoch gar nicht notwendig. Bis zur Sanierung ist nämlich der Eisenbahn-Basistunnel in Betrieb. Lastwagen können dann im Basistunnel, Autos durch den alten Eisenbahntunnel transportiert werden.

### **Umwelt- und finanzpolitisch unsinnig**

Eine zweite Röhre würde dagegen früher oder später dazu führen, dass mehr Autos und Lastwagen über den Gotthard fahren würden. Die Folgen solcher Ausbauten sind insbesondere auch vom Gotthard her bestens bekannt: Mit der Eröffnung des Strassentunnels im Jahr 1980 stieg der motorisierte Verkehr auf der Nord-Süd-Achse sprunghaft an und damit die CO<sub>2</sub>-Emissionen sowie der Lärm.



**Avanti-Votum vom 08. Februar 2004 schon vergessen?**

### **Zweite Röhre samt beidseitigen neuen Anschlussstrecken mit 62% Nein verworfen!**

Auch finanzpolitisch wäre der Bau einer zweiten Röhre unsinnig. Ein Bahnverlad käme deutlich günstiger zu stehen. Entsprechende Berechnungen der Alpen-Initiative hat das ASTRA nun bestätigt. Es kommt zum Schluss, dass eine zweite Röhre rund zwei Milliarden Franken kosten würde.

Diese hohen Ausgaben sind umso mehr fehl am Platz, als es am Gotthard nur an wenigen Spitzentagen – in erster Linie während der Ferienzeit – zu Staus kommt. Auch der Bund ortet die grössten Verkehrsengpässe nicht am Gotthard, sondern in den städtischen Agglomerationen.

### **Verlagerung wird hintertrieben**

Schliesslich würde mit einer zweiten Röhre auch die Verlagerungspolitik hintertrieben. Der in der Verfassung verankerte Verlagerungsauftrag ist noch immer nicht umgesetzt. Deshalb muss nicht eine zweite Röhre gebaut, sondern endlich eine Alpen-Transitbörse eingerichtet werden.

### **Misstrauen ist angesagt!**

Der Bundesrat habe mit dem Bericht keinen Vorentscheid für oder gegen eine zweite Röhre am Gotthard getroffen, sagte Verkehrsministerin Doris Leuthard vor den Medien in Bern. Der Bericht sei eine Auslegeordnung zu den technischen Möglichkeiten und bilde die Grundlage für die nun nötige politische Diskussion (!).